

ziehungsweise der APO fixiert, legen die Parteileitungen für die Genossen daraus die Einzelaufgaben fest, im Funkwerk zum Beispiel: Absicherung ökonomischer Vorhaben, beispielsweise aus Initiativthemen oder der MMM-Bewegung; Schaffung von Beispielen bei der Durchsetzung von Wettbewerbsmethoden; das Wahrnehmen von Funktionen in Partei- und Massenorganisationen sowie im Wohngebiet; propagandistische Tätigkeit; Vorbereitung der besten Arbeiter aus der materiellen Produktion für ihre Aufnahme in die SED; Gewinnung von Kämpfern für die Kampfgruppe, von Mitarbeitern für die GST, die Zivilverteidigung und das DRK, Maßnahmen zur sozialistischen Wehrerziehung.

Wichtig ist, daß der Genosse mit seinem Auftrag nicht allein gelassen wird. Die BPO des Kabelwerkes Adlershof wählt die unterschiedlichsten Formen der Zwischenkontrolle und der Abrechnung. Vor der Leitung, in der Parteigruppe, in der Mitgliederversammlung werden Berichte entgegengenommen. Diese Kontrolle — und das ist wichtig — hat die Form der Beratung, so daß der Genosse von den Erfahrungen der anderen lernt und umgekehrt. Das erweist sich als besonders nützlich, wenn die Aufnahme von Kandidaten vorbereitet wird. Hier spielen vielfältige Fragen der politischen Massenarbeit eine Rolle, die ein Genosse allein oft nicht beantworten kann. Er benötigt dazu den Ratschlag der anderen oder auch einen Entscheid der Parteileitung.

Über die Erfüllung der Parteaufträge wird auch berichtet, wenn die Leitungen der Grundorganisationen vor der Mitgliederversammlung Rechenschaft über ihre Tätigkeit ablegen. In den bereits erwähnten Dezember-Mitgliederversammlungen wurde zum Beispiel in mehreren APO des Werkes für Fernseh elektronik beim Abrechnen der Arbeitsprogramme auch eingeschätzt, wie die Parteaufträge eingelöst wor-

den sind. Dabei verstanden die Genossen gut, Lob und Tadel als erzieherisches Mittel anzuwenden. **Frage:** Wenn eine Grundorganisation vor der Frage steht, viele Parteaufträge zu beschließen und zu kontrollieren, um ihre im Kampfprogramm zum Plan 1980 gesteckten Ziele zu sichern, braucht sie dafür gewiß ein wohlgedachtes Konzept.

Antwort: Nachdem im Kampfprogramm die Schwerpunktaufgaben beschlossen sind, kommt der entscheidende Schritt, das Programm mit Leben zu erfüllen, das heißt: die Übertragung von Einzelaufgaben an die Genossen. Die Erfahrungen vieler Grundorganisationen besagen, daß bei der Vergabe von Parteaufträgen im wesentlichen drei Grundprinzipien zu beachten sind. Ersteforts: Jeder Genosse muß sich mit den Aufgaben identifizieren. Das heißt, daß ein möglichst großer Kreis Genossen über die Arbeitsgruppen-tätigkeit bereits in die Herausarbeitung der Schwerpunkte des Bereichs einbezogen werden sollte, daß diese Aufgabe in der Mitgliederversammlung ausführlich behandelt und für alle verbindlich beschlossen werden. Daran schließt sich die Diskussion in der Parteigruppe an. Damit werden für den Genossen die Aufgaben konkreter, an denen seine Mitarbeit gefordert ist.

Eine Arbeitsweise, die in der APO Kupferwerk des Kabelwerkes Oberspreewitz entwickelt und von vielen Grundorganisationen und APO aufgegriffen wurde, hat sich bei der schöpferischen Mitarbeit aller Kommunisten besonders bewährt: Jeder Genosse macht sich Gedanken, welche Aufgaben er selbst übernehmen kann, macht seinen persönlichen Vorschlag. Die Vorstellungen der Leitung und der Vorschlag des Genossen werden auf einen Nenner gebracht und zum verbindlichen Auftrag formuliert. In der Regel entstehen auf dieser Basis anspruchsvolle Parteaufträge.

Ortsleitung Eisfeld leitet die Wohnparteiorganisationen und die Wohnbezirksausschüsse kontinuierlich an. Das massenverbundene Wirken der Kommunisten wurde insgesamt erfolgreicher.

Die Mehrzahl unserer Genossen stellt sich an die Spitze der aktivsten Bürger in den Wohngebieten, gibt das Beispiel und führt so die übrigen Einwohner im Wohnbezirk zu größeren Leistungen. Die Ortsleitung der SED stimmt mit den Grundorganisationen der Betriebe des Territoriums, in denen viele Genossen unseres Ortes arbeiten, den gezielten Einsatz ihrer Mitglieder in

den Wohngebieten ab. Durch die Grundorganisationen werden dazu abrechenbare Parteaufträge erteilt. Vierteljährlich finden Erfahrungsaustausche der Ortsleitung mit den Parteisekretären der Betriebe statt. Dort erarbeiten wir uns einen einheitlichen Standpunkt zur Mitarbeit der Genossen im Wohnbezirk. Sie werden als Agitatoren in Haus- und Hofgemeinschaften, als Straßenvertrauensleute und zur Mitarbeit in Kommissionen eingesetzt.

Die meisten von ihnen lösen diese Aufgaben mit großer Einsatzbereitschaft und Initiative. Wir übersehen

dabei aber nicht, daß die Aktivität unterschiedlich entwickelt ist. Noch nicht alle Genossen treten in ihrem Wohngebiet so auf, wie es der genannte Beschluß vorsieht. Unsere Ortsleitung Eisfeld der SED hat diese Fragen mit den betreffenden Parteileitungen beraten mit dem Ziel, alle Mitglieder der Partei zu kommunistischen Verhaltensweisen nicht nur im Betrieb zu erziehen. Über aktuelle Tagesfragen und kommunalpolitische Aufgaben informieren wir die Bürger in differenzierten Aussprachen, die von den Wohnbezirksausschüssen organisiert werden. Dadurch werden